

Grosse Gefühle mit Bach, Schütz und Valls

«Herr, auf dich traue dich», singen die acht jungen Menschen fantastisch schön und mit der lebhaften Dramatik vorgetragen, die der Text – ein Hilferuf und Vertrauensvotum an Gott in einem – verlangt. Das Vokalensemble Bach Werk Vokal Salzburg um den preisgekrönten Dirigenten und Organisten Gordon Safari trägt in der Franziskuskirche in Riehen sein Programm «Lachen und Weinen zu jeglicher Stunde» vor und markiert damit einen fulminanten Start des diesjährigen Orgelfestivals Riehen.

Bach in der Mozartstadt

Auf Gordon Safari traute bereits vor Jahren Tobias Lindner, musikalischer Leiter des Festivals und Professor für Orgel an der Schola Cantorum Basiliensis, wie er noch vor dem Konzert in seiner Begrüssung berichtete. Safari sei sein bester Orgelstudent in Hannover gewesen und Lindner sei schon damals klar gewesen, dass er einen erfolgreichen Weg gehen werde. Nun wirke er in Salzburg «mit seiner gemächlichen katholischen Stimmung und der Mozart-Hysterie». Es sei toll, dass Safari, evangelisch, ausgerechnet mit Bach in die Mozartstadt gegangen sei, freute sich Lindner verschmitzt. Und natürlich, dass er mit seinem Ensemble nun in Riehen zu Gast sei.

Originelles Konzert mit Flöten und Orgel

rz. Übermorgen Sonntag, 6. November, um 17 Uhr geht das zweite Konzert des Orgelfestivals «Die Flötenorgel» über die Bühne. Es spielen die Basler Blockflöten-Band mit Raphael B. Meyer, Andreas Böhlen, Clément Gester und Marc Pauchard sowie Organist Tobias Lindner.

Die Flötenorgel ist ein unkonventionelles Konzert-Programm für Blockflötenensemble im Drehorgelstil, welches im Auftrag der Basler Blockflöten-Band von Raphael B. Meyer komponiert wurde. Mit viel Witz und Virtuosität fängt «Die Flötenorgel» Jahrmarkts- und Variété-



Das Ensemble Bach Werk Vokal begeistert sein Publikum in der Franziskuskirche.

Foto: Michèle Fallier

Das war tatsächlich eine reine Freude und nicht nur ein musikalischer Hochgenuss, sondern ein emotionales Erlebnis, das seinem oben erwähnten Titel alle Ehre machte. Nach dem heiteren Beginn mit Heinrich Schütz' «Herr, auf dich traue dich», in dem die wunderschönen Sopranstimmen besonders hervortraten, folgten «Pecantem me quotidie» und «Ecce enim» des ausser in Insiderkreisen wohl weniger bekannten katalanischen Barockkomponisten Francisco Valls. Die Stimmung wurde melancholisch und die tieferen Stimmen, die Altistinnen und die Männerstimmen mit ihrem beeindruckenden

Ausdruck, kamen nun zum Zug. Das zweite Stück von Valls mutete modern an, kam beinahe swingig daher und endete in einer kanonartigen rasanten Passage.

So änderte die Stimmung von fulminant bei Bachs «Lobet den Herrn, alle Heiden» bis ruhig und getragen bei Valls' «O vos omnes» und die wohlüberlegt eingesetzten Piani und Forti waren immer stimmig und ganz und gar natürlich. So wurde der kleine Chor laut und gewaltig, verlor aber bei aller Kraft das Feine, geradezu Zierliche im Ausdruck nie. Beinahe wie Opernsängerinnen und -sänger schienen die Ensemblemitglieder richtiggehend mit den Texten mitzuleben – und so erging es auch dem Publikum, dass gemeinsam mit den lobsingenden Frauen und Männern strahlte und mit ihnen litt, wenn Johann Christoph Bachs «Mit Weinen hebt sich's an» erklang.

Mal sangen nur die beiden Bässe, mal formierten sich die acht Sänger zu zwei Minichören, mal mit Violine und Orgel begleitet und mal ganz a cappella. Das Konzert mit dem so originellen wie dramaturgisch geschickt aufgebauten Programm verging wie im Flug und nachdem das finale «Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!» verklungen war, dankte es das sichtlich bewegte Publikum mit langem Applaus und stehenden Ovationen.

Michèle Fallier